

Kommunaler



Kindergarten

**Kindergarten in Bewegung unterwegs in der
Natur**

Fasanenweg 4
71579 Spiegelberg
Tel. 07194/8242

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Erziehungspartnerschaft	3-4
1. Vorstellung der Einrichtung.....	5
2. Rahmenbedingungen	6
2.1. Öffnungszeiten	6
2.2. Fachpersonal	6
2.3. Gruppenstruktur.....	7
2.3.1. Krippengruppe U3.....	7-8
2.3.2. Teiloffene Bereiche Ü3	9
3. Pädagogische Arbeit	9
3.1. Unsere pädagogischen Ziele.....	9-11
3.2. Beobachtung und Dokumentation	11
3.3. Zusammenarbeit mit den Eltern	11
3.4. Kooperation mit der Grundschule.....	12
3.5. Englischunterricht im Kindergarten	12
3.6. Das letzte Jahr vor der Schule	13
4. Raumkonzept.....	14
5. Tagesablauf	15
5.1. Tagesablauf 3 bis 6 Jährige.....	15
5.2. Krippengruppe Kleiner Onkel	15-16
5.3. Freispiel.....	16-17
5.4. Stuhlkreis.....	18
5.5. Regelmäßige Aktivitäten:	19
5.6. Bewegungsangebote.....	19-20
6. Qualitätssicherung und Beschwerdemanagement	20
7. Schlussworte.....	21

Vorwort

Erziehungspartnerschaft

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ein Kind. Das Wohl des Kindes soll Mittelpunkt unseres gemeinsamen Handelns sein

Raum – der Kindergarten soll ein Stück Lebensraum sein, in dem sich Kinder und Eltern wohl fühlen

Zeit für- und miteinander ist ein wichtiger Faktor, damit Partnerschaft wachsen kann

Interesse am Kindergarten hilft, dass alle an einem Strang ziehen

Einblick in unsere Arbeit bekommen Eltern durch Info-Briefe, Pinnwand, Elternabende, unsere Konzeption usw.

Hilfe bieten wir in Gesprächen bei Erziehungsfragen und eventuellen Fördermaßnahmen

Unterschiedliche Familien- und Lebenssituationen wollen wir besser verstehen und jedes Kind individuell begleiten und fördern

Nur eine möglichst große Übereinstimmung hinsichtlich Erziehungszielen und Methoden wirkt sich positiv auf die Kinder aus

Gespräche sind die wichtigsten Grundlagen für ein Miteinander. Tür- und Angelgespräche, Aufnahme- sowie jährlich stattfindende Entwicklungs- und Bildungsgespräche sind für uns eine Selbstverständlichkeit

Stärken und Kompetenzen (persönliche Fähigkeiten) der Eltern möchten wir gerne in unsere Erziehungsarbeit mit einbeziehen, z. B. bei der Mitgestaltung von

Projekten (Berufe, spezielle Themen der Kinder...) oder

Aktionen (Basteln, Backen, Festgestaltung, Elternabenden...)

Respekt voreinander wahren – denn wir sind Vorbilder für unsere Kinder

Transparenz soll unsere Arbeit verständlich und die Pädagogik für die Eltern

Nachvollziehbar machen

Einfluss haben die Eltern auf unsere Arbeit mit Ideen, Fähigkeiten und konstruktiver Kritik

Regelmäßige Beobachtungen, deren Dokumentation und Auswertung sind Grundlagen für Elterngespräche

Sehr wichtige Partner sind für uns die Elternbeiräte – sie unterstützen die Erziehungsarbeit im Kindergarten und fördern die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und der Gemeinde als Träger

Chancen sehen wir in der Erziehungspartnerschaft für ein Wir-Gefühl. Dialogbereitschaft, Offenheit und Toleranz sind dafür unverzichtbar

Hospitationen bieten interessierten Eltern die Möglichkeit, die Arbeit im Kindergarten hautnah mitzuerleben

Austausch soll regelmäßig stattfinden, um Entwicklungsverläufe bei Kindern gemeinsam mit den Eltern zu begleiten

Feste und Feiern fördern und verstärken das Miteinander

Team – wir wollen dafür sorgen, dass sich Ihr Kind und auch Sie als Eltern und Familie sich wohl fühlen



1. Vorstellung der Einrichtung

Die Einrichtung besteht aus drei Gebäudeteilen: Dem in den 1960er Jahren erbauten Hauptteil mit Gruppenraum mit sanitärem Bereich und Küche/Büro, dem in den 1980er Jahren erbauten Teil, bestehend aus einem Gruppenraum mit Kinderküche und einem Kleingruppenraum, sowie dem 2013 erbauten Krippenbereich inkl. Wickelbereich und Schlafräum sowie einer Treppenverbindung zum Mehrzweckraum im Untergeschoss.

Für die Aktivitäten der Kinder bietet der Spiegelberger Kindergarten drei Gruppenräume und einen Bewegungsbereich im Flur. Ein vierter Raum im Untergeschoss, der Mehrzweckraum, wird für besondere Aktivitäten wie z. B. Intensive Gruppebeschäftigung (Vorschule, Projekte, Englisch, Bilderbuchbetrachtungen, musikalische Früherziehung) genutzt. Zusätzlich zu den oben genannten Räumlichkeiten steht in unmittelbarer Nähe die Mehrzweckhalle der Gemeinde Spiegelberg inkl. Foyer zur Verfügung.

Das Außengelände stellt einen äußerst wichtigen Bewegungsraum dar, da das Spielen im häuslichen Umfang der Kinder heute meist sehr eingeschränkt ist. Um dem natürlichen Bewegungsbedürfnis der Kinder zu entsprechen, befinden sich im naturnah gestalteten Außenspielgelände verschiedene Spielgeräte wie z.B. Schaukeln, Fahrzeuge, Wippen, Rutschbahn, Klettergerüst, Sandkasten sowie Holzspielhäuser.

Unser Außengelände bietet durch seine abwechslungsreiche Gestaltung (Baumstämme, Hügel, Spielgeräte wie Wippe, Kletterturm, Schaukel, Sandkasten,...) tolle Möglichkeiten der Sinnes- und Wahrnehmungsschulung wie sehen, riechen, schmecken, fühlen, hören, balancieren.

Die Kinder sind in zwei altersgemischte, teiloffene Bereiche sowie eine Krippengruppe aufgeteilt.

Täglich, außer in den Schulferien, werden die Kinder aus den verschiedenen Teilorten, die mit dem Bus ankommen, um 7.55 Uhr von einer Erzieherin an der Bushaltestelle abgeholt und um 12.15 Uhr wieder dorthin zurück begleitet.



2. Rahmenbedingungen

2.1. Öffnungszeiten

Die altersgemischten Gruppen haben Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet.

Die Krippengruppe hat Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet.

2.2. Fachpersonal

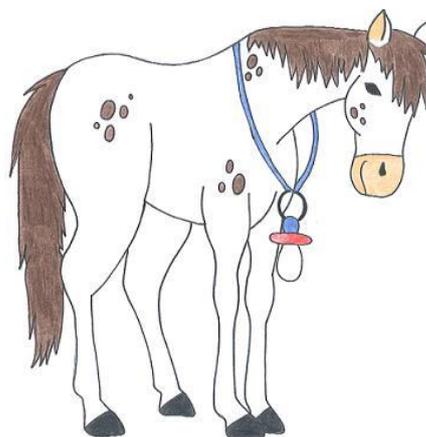
Leitung Silvia Krauß

Erzieherin Silvia Krauß
Erzieherin Sabine Greiner
Erzieherin Patricia Machleid

Krippengruppe:

Erzieherin Ursula Schober
Kinderpflegerin Marianne Graf

Stand Oktober 2015



2.3. Gruppenstruktur

2.3.1. Krippengruppe U3

Das Personal setzt sich aus zwei pädagogischen Fachkräften zusammen. Eine Erzieherin als Gruppenleitung und eine Kinderpflegerin als Zweitkraft betreuen bis zu 10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren.

In der Krippengruppe werden zusätzlich Sharing-Plätze für zwei oder drei Tage pro Woche angeboten. Ein Sharing –Platz kann nur für feste Wochentage und unter der Voraussetzung gebucht werden, dass für mindestens zwei nichtbelegte Wochentage ein passender Sharing-Partner gefunden werden kann.

Unser Eingewöhnungskonzept

Für die meisten Kinder, wie auch für deren Eltern, bedeutet der Einstieg in die Tageseinrichtung die erste große Trennung voneinander. Für Kinder ist es sehr wichtig, von vertrauten Bindungspersonen in diesen neuen Lebensabschnitt begleitet zu werden. Bindungspersonen dienen dem Kind als sichere Basis, von der aus es die Welt erkundet und zu der das Kind immer dann zurückkommt, wenn es Unterstützung sowie Geborgenheit und Zuwendung benötigt.

Von der Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Einrichtung hängt es ab, ob sich das Kind später bei uns wohl fühlt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist dabei sehr wichtig. Eine schrittweise Eingliederung bedarf Zeit und erfordert deshalb ein planvolles Vorgehen und gute Absprache zwischen Eltern und den Betreuungspersonen in der Krippe. Dies gilt insbesondere für Kinder unter drei Jahren.

Eine mangelnde oder dem Kind nicht angemessene Eingewöhnungsphase kann sich auf die Gesundheit und Entwicklung des Kindes nachteilig auswirken. Daher ist die Eingewöhnungszeit ein fester Bestandteil unserer Konzeption und erfordert auch die volle Unterstützung durch die Eltern.

Die wesentlichen Aspekte der Eingewöhnung in unserer Einrichtung sind:

- Während der Eingewöhnungszeit wird das Kind von einer (maximal zwei) Bezugserzieherin betreut.
- die Bezugserzieher/innen muss individuell für jedes Kind die Vorlieben, Gewohnheiten und Besonderheiten im Lebensumfeld des Kindes kennen.

Zur Vorbereitung dient dazu das Aufnahmegespräch, bei dem sich die Fachkraft und die Personensorgeberechtigten näher kennenlernen.

Wichtige Gesprächsinhalte sind neben allgemeinen Fragen auch Fragen zur Ernährung, zu Schlafgewohnheiten, zur Hygiene, zur Gesundheit und zum Spielverhalten des Kindes.

Bei diesem Erstgespräch werden die Beteiligung der Eltern an der Eingewöhnungsphase und die Art der Umsetzung gemeinsam festgelegt z.B.:

- Mit wem besucht das Kind die Einrichtung?
 - Wann wird das Kind gebracht?
 - Wie lange bleibt es in der Einrichtung?
 - Wie wird die Anwesenheit der Eltern gestaltet?
- Während der Phase der Eingewöhnung wird das Verhalten des Kindes beobachtet und dokumentiert (Eingewöhnungstagebuch).
- Die Anwesenheitszeiten der Eltern und die Länge der Trennungszeiten werden dem Befinden des Kindes und dem Stand der Eingewöhnung angepasst. Bei den ersten Trennungsversuchen bleiben die Eltern in Reichweite. Verlassen die Eltern die Einrichtung, bleiben sie während der Eingewöhnungszeit jederzeit telefonisch erreichbar.
 - Die Fachkräfte stehen während dieser Phase im regelmäßigen Austausch mit den Eltern.
 - Die Eingewöhnung ist aus unserer Sicht abgeschlossen, wenn das Kind zu den Bezugspersonen in der Einrichtung Vertrauen gefasst hat und sich von diesen trösten lässt.

Erfahrungswerte zeigen, dass die Eingewöhnung von ein paar Tagen bis zu 6 oder 8 Wochen dauern kann. Die Eltern müssen genügend Zeit einplanen, damit für das Kind kein unnötiger Druck während diesem entscheidenden Übergang entsteht.

Gelungen ist der Übergang, wenn das Kind Wohlbefinden ausdrückt, soziale Kontakte knüpft und neue Fähigkeiten erworben hat, z.B. selbständig mit Kindern spielt, in der Kinderkrippe isst, trinkt und hier zufrieden wirkt.

2.3.2. Teiloffene Bereiche Ü3

In den beiden teiloffenen Bereichen werden bis zu 12 bzw. bis zu 22 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren von insgesamt 3 Fachkräften betreut. Teiloffen bedeutet, dass die Kinder sich im ganzen Haus frei bewegen und dort an den verschiedenen Angeboten in den Gruppenräumen teilnehmen können. So haben die Kinder einen größeren Rahmen für Aktivitäten und können somit vielfältig tätig werden. Die Kinder sind einer Bezugserzieherin zugeteilt, damit die Eltern eine Erzieherin für ihr Kind als Ansprechpartnerin haben.

3. Pädagogische Arbeit

3.1. Unsere pädagogischen Ziele

Unser Bild vom Kind:

***Kinder sind keine Fässer, die gefüllt werden,
sondern Feuer, die entfacht werden wollen.***

*François Rabelais (1494 -1553) französischer Arzt, Schriftsteller
und Humanist.*

In unserem täglichen Miteinander ist es uns wichtig, viel Zeit für gemeinsames Erleben einzuräumen und den Kindern in einer liebevollen, geborgenen Atmosphäre Sicherheit zu vermitteln.

Ein abwechslungsreicher Tagesablauf sorgt dafür, dass die Kinder gerne in den Kindergarten kommen und sich in der Gemeinschaft wohl fühlen.

Sie entwickeln zunehmend Selbständigkeit und ihre eigene Persönlichkeit.

Wir fördern die Kinder darin, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und Freude dabei zu empfinden.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Sie begreifen sich und ihre Umwelt durch Aktivität und machen dadurch vielfältige Erfahrungen, die für ihre kindliche Entwicklung sehr bedeutsam ist.

Wir erfüllen den uns übertragenen Bildungs- und Erziehungsauftrag und setzen die Vorgaben des Orientierungsplanes des Landes Baden-Württemberg in Ergänzung zur Familie um.

Der Kindergarten Spiegelberg fördert die Kinder mit ihren körperlichen und geistigen Begabungen in ihrer sozialen und individuellen Entwicklung.

Die Lust am Lernen ist ein kostbares Gut, das jedes Kind von Geburt an in sich trägt. Unser Anliegen ist es die Lust zu erhalten und zu fördern. Die Kinder lernen am liebsten untereinander und voneinander.

Unsere Einrichtung wird auch von Kindern aus anderen Nationen besucht. Wir leben in dieser Vielfalt der Kulturen zusammen und bereichern dadurch unseren Kindergartenalltag. Die Achtung und der respektvolle Umgang mit anderen Religionen und unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder stehen dabei im Vordergrund. Wir erfahren voneinander und setzen uns mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinander.

Damit den Kindern der Umgang mit Spielkameraden und ihren anvertrauten Dingen gelingt, geben wir ihnen eine Orientierung in den Grundwerten des menschlichen Miteinanders wie z. B. Wertschätzung des Anderen, liebevoller Umgang, Gerechtigkeit, Höflichkeit und vieles mehr.

Es ist für uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen, Freunde finden und mit ihnen täglich viel Spaß und Freude haben. Wir begleiten die Kinder dabei, indem wir Ihnen Raum und Zeit geben, Erfahrungen zu sammeln und ermutigen sie, ihre eigenen Ideen auszuprobieren. Zeit geben heißt auch, dem Kind zeitlich verlässliche Strukturen zu verschaffen. Dieser Rahmen gewährt dem Kind Sicherheit und Orientierung.

Unser naturnahes Außenspielgelände im Kindergarten bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spiel im Freien. Das tägliche Spiel im Garten ist fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Die Kinder haben die Möglichkeit ausgelassen zu toben, klettern, sich zu verstecken, rutschen, schaukeln, Ball zu spielen oder es sich in der Vogelneuschaukel gemütlich zu machen.

Eine abwechslungsreiche Raumgestaltung und ein ausgewähltes Sortiment an pädagogisch wertvollen Spielmaterialien regen die Kinder zu Eigenaktivitäten und Selbstlernprozessen an.

Eine gute Teamarbeit ist für uns die wichtigste Voraussetzung für unsere Arbeit und Zielsetzung.

Jede Erzieherin bringt Ideen und Anregungen in das Team ein, um so zur Weiterentwicklung unserer täglichen Arbeit beizutragen.

Auch Praktikantinnen aus unterschiedlichen pädagogischen Fachschulen ermöglichen wir das Sammeln von Erfahrungen.

Um pädagogisch wertvolle Arbeit leisten zu können, finden in unserer Einrichtung regelmäßig Teambesprechungen statt.

3.2. Beobachtung und Dokumentation

Um die Entwicklung und die Fortschritte der Kinder festzuhalten gibt es eine schriftliche Dokumentation (Portfolio). In diesem Portfolio werden Arbeiten der Kinder und Beobachtungen der Erzieherinnen gesammelt. Wir arbeiten mit den validierten Grenzsteinen der Entwicklung (nach R. Michaelis), ein Entwicklungsscreening für die ersten sechs Lebensjahre - und den Beobachtungsbogen zur Sprachstandserhebung. Wir arbeiten mit den validierten Grenzsteinen und den Beobachtungsbogen zur Sprachstandserhebung. Wir führen einmal im Jahr ein Elterngespräch über die Entwicklung des Kindes durch.

3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zu erreichen, führen wir zwei Elternabende durch und organisieren gemeinsame Kindergartenfeste. Bei Angelegenheiten, die den Kindergarten oder die Entwicklung des Kindes betreffen, vereinbaren wir mit den Eltern einen Gesprächstermin außerhalb der Öffnungszeiten. Bei der Anmeldung und dem späteren Schnupperbesuch erhalten die Eltern erste Informationen.

Die Personensorgeberechtigten erfahren alle wichtigen und aktuellen Informationen durch unsere Elternbriefe und durch Aushänge in der Einrichtung.

Um einen ungestörten Tagesablauf gewährleisten zu können, sind die Hol- und Bringzeiten der Kinder sowie die Tür- und Angelgespräche mit dem Personal auf max. 10 Minuten begrenzt. Wir bitten Sie, dies im Interesse unserer Kinder zu beachten.

3.4. Kooperation mit der Grundschule

Grundschule und Kindergarten arbeiten Hand in Hand. Als Basis dieser Zusammenarbeit finden regelmäßige Absprachen zwischen Kooperationslehrer und den Erzieherinnen statt. Der Kooperationslehrer besucht uns mehrmals im Jahr, knüpft Kontakte mit den zukünftigen Erstklässlern und lädt die Kinder ein, die Schule kennen zu lernen.

3.5. Englischunterricht im Kindergarten

Einmal in der Woche betreut eine Englischlehrerin gegen eine geringe Gebühr liebevoll und kompetent die Kinder. Spielerisch vermittelt sie ihnen die englische Sprache, z.B. Farben, Formen, Zahlen und die vielen Dinge des täglichen Lebens, sowie englische Lieder und Singspiele.

Weiterhin spricht sie über Feste und Besonderheiten des englischen Alltags.

Mit viel Elan und Zuverlässigkeit arbeitet sie mit dem Kindergarten zusammen.



3.6. Das letzte Jahr vor der Schule

Die Vorschulerziehung beginnt mit Eintritt des Kindes in den Kindergarten. Im täglichen Spiel mit anderen lernen die Kinder Sozialverhalten, Selbständigkeit und Konzentrationsvermögen. Durch intensive Gruppenbeschäftigung werden die Kinder in Grob- und Feinmotorik gefördert und haben die Möglichkeit, ihr Denken und ihre Sprache zu differenzieren. Sie lernen Zusammenhänge zu erfassen, ihr Wissen zu erweitern und ein Verständnis für Farben, Formen und Zahlen zu entwickeln und spielerisch einzusetzen

Im letzten Kindergartenjahr findet einmal wöchentlich ein zusätzliches Angebot für die „Vorschulkinder“ statt.

- Bei gezielten Aktivitäten werden die Kinder in altersspezifische Gruppen aufgeteilt. So können Angebote für ältere Kinder anspruchsvoller gestaltet werden. Hier werden beispielsweise Geschichten und Bücher vorgelesen, Gespräche darüber geführt und Szenen daraus gemalt, Falt- und Bastelarbeiten mit verschiedenen Materialien angeboten, Sprech- und Denkspiele gemacht und vieles mehr.
- Über das Jahr verteilt finden Aktionen wie z.B. Feuerwehrbesuch, Besuch beim Bäcker, Schulbesuch, Übernachtung im Kindergarten, Vorschul Ausflug usw. statt.



4. Raumkonzept

In den verschiedenen Bereichen sind folgende Spielmöglichkeiten vorhanden:

- ein Mal- und Basteltisch, an welchem die Kinder sich kreativ betätigen können – frei oder unter Anleitung
- Spieltische für Gesellschaftsspiele, Puzzle, Steck- und Legespiele
- eine Kuschel- und Lesecke, in die sich die Kinder zurückziehen können. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit Bilderbücher anzusehen
- eine Puppenecke für Rollenspiele mit Verkleidungskiste
- eine Bauecke für Konstruktionsmaterial und verschiedenen Bausteinen
- eine Bewegungsecke mit Trampolin und Boxsbirne

Wir haben einen Mehrzweckraum im Untergeschoß, welcher für Kleingruppenarbeit und besondere Aktivitäten wie z.B. intensive Gruppebeschäftigung (Vorschule, Projekte, Bilderbuchbetrachtungen), Englisch, musikalische Früherziehung genutzt wird.

Im Kleinkindbetreuungsraum gibt es für die Krippenkinder verschiedene altersentsprechende Spielmöglichkeiten, einen gesonderten Schlafraum mit modernen Kinderbetten, einen Hubwickeltisch sowie eine KüchENZEILE zum Zubereiten von Tee und kleineren Mahlzeiten wie z.B. Obstteller.



5. Tagesablauf

5.1. Tagesablauf 3 bis 6 Jährige

7.30 Uhr	Kinder kommen, melden sich bei ihrer Bezugserzieherin an
7.30-9.00 Uhr	Freispiel
Zwischen 9.00 und 10.00 Uhr	Aufräumen im Anschluss gemeinsames Vesper
10.45 Uhr	Stuhlkreis, Angebote, Tanz- und Bewegungsspiele, Projekte über mehrere Tage, auch in altershomogenen Gruppen
11.15 Uhr	Garten, Spaziergang, Meditation, Angebote von Bewegungsmöglichkeiten mit verschiedenen Fahrzeugen, wie z. B. Roller, Dreirad, Laufrad, Bewegungsspiele, je nach Wetterlage
12.25 Uhr	Abholphase
13.30 Uhr	Ende der Betreuungszeit

5.2. Tagesablauf Krippengruppe

7.30 Uhr	Ankunft einzelner Kinder und Freispiel
9.00 Uhr	gemeinsames Vesper
9.30 Uhr	gezielte Angebote / Gartenphase
10.15 Uhr	Morgenkreis
10.45 Uhr	Freispiel / Gartenphase
12.15 Uhr	Mittagsimbiss
12.30 Uhr	Mittagsruhe
13.30 Uhr	Ende

Den zeitlichen Rahmen für die Tagesgestaltung möchten wir so wählen, dass er dem Bewegungs-, Spiel- und Ruhebedürfnis der Kinder entspricht.

Für das Wohlbefinden der Kinder ist es wichtig, dass dieser Zeitrahmen eingehalten wird, weil es dem Kleinkind die notwendige Sicherheit gibt.

Jeder Tag, der für die Kinder ausgefüllt ist mit Spiel und Frohsinn, an dem sie lustvoll tätig sein können, an dem sie Neues herausfinden können, in dem es sich geborgen und verstanden fühlt weckt Freude für den nächsten Tag.



5.3. Freispiel

Das Kind kann den Ort, die Spieldauer, den Partner sowie die Art des Spiels oder der Beschäftigung frei wählen. Das Freispiel nimmt als wichtigste Tätigkeit, mit hohem Stellenwert in der Entwicklung des Kindes, den größten Teil der Kindergartenzeit ein. Es dient dazu, dass sich die Kinder wieder aneinander gewöhnen. Das Spielmaterial und der Spielpartner werden in dieser Freispielphase vom Kind selbst ausgewählt. Es wird möglichst viel Spielfreiraum gewährt und möglichst wenig störend in das Spiel eingegriffen.

Im Spiel kann das Kind so folgende Fähigkeiten entwickeln:

- Intellektuelle Fähigkeiten, z.B. etwas zuordnen, Zusammenhänge erkennen, Unterschiede finden und benennen.
- Emotionale Fähigkeiten, z.B. aufeinander zugehen, Konflikte lösen, sich entscheiden, mit Freude und Enttäuschung umgehen.

- Körperliche Fähigkeiten, z.B. Koordination, Fein- und Grobmotorik, Geschicklichkeit.

- Bewegungsdrang stillen
- Ideen verwirklichen
- In Rolle schlüpfen
- selbständig agieren
- Freundschaften knüpfen

Die Aufgaben der Erzieherinnen im Freispiel sind beispielsweise:

- | | |
|-------------------|--|
| - Sie sehen | das Bemühen eines Kindes, einen Turm zu bauen |
| - Sie hören | die Melodie des Liedes, die ein Kind singt |
| - Sie nehmen wahr | dass ein Kind lustlos oder bedrückt ist |
| - Sie beobachten | den Streit zweier Kinder um ein Spielzeug und geben wenn nötig Hilfestellung bei der Schlichtung |
| - Sie ermutigen | zu einem neuen Spiel |

5.4. Stuhlkreis (Indianer- oder Morgenkreis)

Der Stuhlkreis ist ein festes Ritual im Tagesablauf und hat eine prägende Funktion. Er fördert die Gemeinschaft und die soziale Kompetenz. Es wird angestrebt regelmäßig in offenen Gruppen einen Stuhlkreis durchzuführen. Es ist uns wichtig, dass dieser Teil des Tages von allen Fachkräften gleich wertgeschätzt und nach der folgenden groben Struktur durchgeführt wird:

- Der Stuhlkreis ist jahreszeitlich oder thematisch gestaltet
- Begrüßungslied
- Inhalte: Lieder, Fingerspiele, Spiele, Musizieren, Geschichten, Aufgreifen von Jahreszeiten und Festen

Der Stuhlkreis fördert:

- Zuhören, Geduld
- Empathie (Einfühlungsvermögen)
- Gesprächskultur (z.B. ausreden lassen)
- Wünsche aufzeigen / anmelden
- Rücksicht nehmen
- Ausdrucksfähigkeit
- Entscheidungen treffen
- Soziale Kontakte, besseres Kennenlernen untereinander
- Selbstvertrauen stärken
- Selbstdarstellung
- Ausdauer



5.5. Regelmäßige Aktivitäten:

Zusätzlich zum normalen Tagesablauf werden noch besondere Aktivitäten angeboten.

- Wöchentlich findet für die Regelgruppen ein gemeinsamer Aktionstag statt (Bücher, Experimente, Spiele, Klanggeschichten,...)
- Sportliche Aktivitäten in gleichaltrigen und altersgemischten Gruppen
- Für die Kinder, die im kommenden Jahr eingeschult werden, bieten wir gezielte und vielseitige Zusatzangebote an
- Im monatlichen Turnus besuchen wir mit allen Kinder die Gemeindebücherei, somit erlernen die Kinder schon frühzeitig den Umgang mit Büchern
- Wöchentliche Teilnahme am Schulfruchtprogramm
- Teilnahme am Erntedankgottesdienst, der Seniorenweihnachtsfeier und der Flurputzete

Die Mehrzweckhalle können alle Kinder mehrmals während des Freispiels und den von den Erzieherinnen angeleiteten Angeboten nutzen. Den Kindern stehen verschiedene Elemente, wie Podeste, Kästen, Ringe, Gymnastikbälle, und Sprossenwand zur Verfügung. Dadurch haben sie viele Möglichkeiten ihre Bewegungsfähigkeiten auszubauen und Neues zu wagen um Selbstsicherheit und Vertrauen zu erwerben. Jede Woche findet am Montag ein Naturtag statt. Hier erkunden wir vormittags die Natur in der näheren Umgebung. Dies verbinden wir mit einem gemeinsamen Spaziergang durch Spiegelberg und Umgebung.

5.6. Bewegungsangebote

Bewegung in der Natur ist unser Schwerpunkt. Jede Woche machen wir einen gemeinsamen Spaziergang. Regeln im Straßenverkehr werden geübt und abseits der Straße wird sich frei bewegt. Die Kinder können unterwegs hüpfen, springen, laufen, Hindernisse über- oder unterwinden, sich gegenseitig messen und voller Freude ihrem Drang nach körperlicher Aktivität nachgehen.

Tägliche Bewegung haben die Kinder im Freien und im Garten mit Roller, Laufrad, Pedalo, Dreirad, Klettergerüst, Rutsche und Schaukel. Bewegung wird in Angebote eingebaut – Wett-, Tanz- und Singspiele. Nach Bedarf verlegen wir unsere Aktivitäten in die Turnhalle. Außerdem bieten wir in der Bewegungsecke und im Flur verschiedene Aktivitäten, wie z. B. Boxsack, großes Trampolin, Boxbirne, Fang- und Wurfspiele an.

Weiterhin sind mehrere Wandertage im Frühling, Sommer und Herbst geplant. Ebenso eine Wald- und Wiesenwoche sowie im Winter eine Sportwoche in der Mehrzweckhalle. Bei ausreichend Schnee verlegen wir unsere sportlichen Aktivitäten nach draußen – Spaß im Schnee.

6. Qualitätssicherung und Beschwerdemanagement

Wir erfüllen den uns übertragenen Bildungs- und Erziehungsauftrag und setzen die Vorgaben des Orientierungsplanes des Landes Baden-Württemberg in Ergänzung zur Familie um. Der Kindergarten Spiegelberg fördert die Kinder mit ihren körperlichen und geistigen Begabungen in ihrer sozialen und individuellen Entwicklung.

Unter Beschwerdemanagement verstehen wir die Planung, Durchführung und Kontrolle, die eine pädagogische Einrichtung im Zusammenhang mit Beschwerden ergreift.

Wir wünschen uns grundsätzlich, dass Anliegen und Beschwerden zuerst mit der betroffenen Mitarbeiterin angesprochen und geklärt werden. Ist eine Klärung nicht zu erreichen bieten wir Hilfe vom gesamten Team an.

Der Stuhlkreis bietet uns mit den Kindern den Rahmen, Dinge abzuklären oder zu besprechen. Hier werden Themen festgelegt oder auch Situationen besprochen, die besonders schön oder auch weniger schön sind. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern und Ideen einzubringen.

7. Schlussworte

Der vorliegende pädagogische Leitfaden wurde vom Team der Kindertageseinrichtung Kindergarten Spiegelberg erstellt.

Spiegelberg im Oktober 2015

Silvia Krauß

Sabine Greiner

Patricia Machleid

Ursula Schober

Marianne Graf



Träger der Einrichtung:

Gemeinde Spiegelberg
Sulzbacher Straße 7
71579 Spiegelberg
Telefon 07194/9501-0